

Neustädter "ErnteMarktPlatz" mit einem vielfältigen Angebot

Bürgermeister würdigte Mitwirkende für anschauliche Präsentation der Lebensmittel - 14.10.2017 21:14 Uhr

NEUSTADT/AISCH - Der herbeigesehnte "Goldene Oktober" stellte sich just zum "Neustädter ErnteMarktPlatz" ein und bot für diesen den denkbar besten Rahmen. Entsprechend gut waren der Besuch, die Atmosphäre und Stimmung vor der Rathaus-Kulisse.



Vom frisch gepressten Apfelsaft bis zum Zwiebelbuchen reichte das überzeugende Spektrum der Regionalprodukte, für die der ErnteMarktPlatz erneut eine attraktive Werbeplattform bot.

© Harald Munzinger

Lange bevor die Jagdhornbläser die offizielle Eröffnung durch Ersten Bürgermeister Klaus Meier und Deutschlands Zuckerrübenkönigin Alica Summ umrahmten und nicht nur die stattliche Gästeschar auch von MdL Harry Scheuenstuhl zu Demut und Dank für die tollen Lebensmittel sowie deren besondere Wertschätzung aufgerufen wurden, herrschte rege Betriebsamkeit in den Budengassen um den "Neptunbrunnen". Sie boten, den Bauernmarkt einbezogen, die Vielfalt regionaler Produkte, für die der Themenmarktplatz werben und zugleich den Erntedank zum Ausdruck bringen sollte.



So gut schmeckt's in der Region: Neustadts "ErnteMarktPlatz"

Sauerkraut vom Fass und Krautwickel, Honigproben und Wildschweinbratwürste waren neben Apfelsaft und Federweißem nur ein Teil der Köstlichkeiten, die der Neustädter "ErnteMarktPlatz" bot. Überzeugender konnte für die Regionalprodukte kaum geworben werden.

Da duftete es nach Wildschweinbratwürsten, lockten Imkervereine mit verführerischen Honig- und anderen Proben der Erzeugnisse emsiger Bienen, um die

man sich große Sorgen macht und mahnende Öffentlichkeitsarbeit gegen den Artschwund betrieb. Kürbissuppe und Federweißer, Karpfenknusper und Räucherfisch fanden ebenso Zuspruch, wie manche Leckereien, frisch gepresster Apfelsaft oder die Krautwickel, die sich vom ersten bis zum inzwischen neunten "ErnteMarktPlatz" als sein Markenzeichen erweisen. Man habe diesen Themenmarkt gezielt auch im Rahmen des Tages der Regionen Motto "Tag der Regionen ... wurzeln in einer globalisierten Welt" beworben, führte Erster Bürgermeister Meier aus, verfolge man doch das gleiche Ziel, "die Verbraucher mit den Vorteilen regionalen Wirtschaftens vertraut zu machen und zu zeigen, dass wir mit unseren alltäglichen Kaufentscheidungen eine nachhaltige Entwicklung der eigenen Region ganz gezielt fördern können".

Viele Produkte auf dem täglichen Speiseplan kämen mittlerweile aus allen möglichen Ländern der Erde, würden Unternehmen zu "Global Playern", wechselten Firmen rasant ihre Produktionsstandorte, um dorthin zu gehen, wo die Kosten am billigsten, oft auch noch die Förderungen am höchsten seien. Das Ganze nenne man Globalisierung, "in deren Vordergrund ein möglichst freies weltweites Wirtschaften steht".

Kultur und Lebensqualität erhalten

Damit die einzelnen Regionen nicht zum Spielball der Globalisierung würden, sondern ihre eigene Kultur, ihre Wirtschaftsstruktur und Lebensqualität erhielten, "muss das regionale Leben und Wirtschaften gestärkt werden", so Meier. "Ein erster Schritt dazu ist es, möglichst viele Dinge aus der eigenen Nachbarschaft zu kaufen. Damit werden die regionalen Wirtschaftskreisläufe und somit auch die Arbeitsplätze in der Umgebung gestärkt. Die Region kann somit ihr eigenes Gesicht, ihre Identität, erhalten und weiterentwickeln. Und dann macht es Spaß, dort zu bleiben, Wurzeln zu schlagen, sich dort zu Hause zu fühlen".

Um genau diese Gedanken besser in die Öffentlichkeit zu tragen, habe sich vor einigen Jahren das bundesweite Aktionsbündnis "Tag der Regionen" zusammengeschlossen. Jedes Jahr in der Zeit um das Erntedankfest würden bundesweit Hunderte von Aktionen zur Stärkung der jeweiligen Region gestartet. "Ich bin der festen Überzeugung, dass ganz speziell unsere ThemenMarktPlätze ebenso wie auch unser Bauernmarkt dieses Ziel bestens repräsentieren", führte der Bürgermeister aus.

Meier: "Ein weiter so funktioniert nicht mehr"

"Weiter, schneller, mehr" - dieses Credo treibe heute unsere Gesellschaft an. Produktion und Konsum würden angekurbelt, Wegstrecken schnell und billig überwunden. Doch immer mehr Menschen spürten, dass ein unbegrenztes Wachstum nicht möglich sei. Ein „weiter so“ funktioniere nicht mehr. Meier: „Unsere Art zu leben und zu wirtschaften ist schon heute nicht mehr tragfähig, geschweige denn ein Modell für morgen. Dieser Zwiespalt zwischen Wissen und Handeln ist allgegenwärtig, in der Politik ebenso wie im privaten Bereich“.

So appellierte er, "auch weiterhin die Angebote aus der Region verstärkt zu nutzen". Lust darauf machten die Bauernmärkte ebenso wie Themenmarktplätze. Der Bürgermeister würdigte alle Mitwirkenden für die anschauliche Präsentation der Lebensmittel und ihrer Verarbeitung sowie den Anbietern der regionalen Spezialitäten.

Das reichhaltige Angebot aus der Region dokumentiere, "dass es richtig Spaß machen kann, regional und umweltbewusst zu wirtschaften, zu handeln und auch einzukaufen".

Für hochwertige Produkte dankbar sein

Zuckerrübenkönigin Alica Summ, die den Stellenwert des Zuckerübenanbaues auch im Landkreis betonte, schloss sich den Worten von Bürgermeister Meier an und stimmte auch mit MdL Scheuenstuhl überein, dass man für die regionalen, qualitativ sehr hochwertigen Produkte dankbar sein müsse.

Hinter ihnen stecke viel mehr, als nur der gute Geschmack und die sättigende Ernährung. Viele Arbeitsplätze seien damit über die Landwirtschaft hinaus verbunden, und ohne Land- und Forstwirtschaft die reizvolle Kulturlandschaft im schönen Landkreis nicht zu erhalten wäre. Summ: "Bei uns werden gute Produkte erzeugt, die sich lohnen, gekauft zu werden und am Ende wieder einen selbst zugutekommen. MdL Harry Scheuenstuhl rief dazu auf, den Einsatz von Landwirten, Winzern und Jägern zu würdigen.

Harald J. Munzinger

